

Steinegger, Peter

Objektyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **91 (1973)**

Heft 42

PDF erstellt am: **26.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

richt» unter dem Titel «Das gläserne Nadelöhr» die Übertragung eines Fernsehbildes über eine Glasfaserleitung. Dieses zukunftssträchtige Verfahren wurde im Rahmen eines Forschungsauftrages des Ministeriums für Wissenschaft und Technologie von einem deutschen Firmenkonsortium im Ulmer Forschungsinstitut von AEG-Telefunken erarbeitet. Laserstrahlen gehören ebenso wie die Rundfunkwellen zu den elektromagnetischen Wellen. Ihre Trägerfrequenzen sind aber bedeutend höher, so dass sehr viel mehr Informationen gleichzeitig übertragen werden können, als es mit den bisher gebräuchlichen Drahtkabelverbindungen jemals möglich sein wird. Grundlagenüberlegungen zeigten, dass es in nicht allzu ferner Zeit möglich sein wird, gleichzeitig mehr als 1000 Ferngespräche, 10 Fernsehprogramme und zusätzlich noch zahlreiche Bildtelefongespräche über eine mikrofeine Glasfaserstrecke zu übertragen. Würde man diese fast nicht sichtbaren Fasern zu ganzen Kabelbündeln zusammenfügen, so ergäbe dies eine Übertragungskapazität, die von keinem bisher üblichen Nachrichten-kabel erreicht werden kann.

DK 654.17

Über radioaktive Abfälle. An einer vom Verband Schweizerischer Elektrizitätswerke (VSE) neulich veranstalteten Tagung über Elektrizität und Umwelt sprach Dr. R. Rometsch, Generalinspektor der Internationalen Atomenergieorganisation und Leiter des Departementes für Überwachungsmassnahmen und Inspektionen, Wien, über das höchst aktuelle Thema: Wohin mit den radioaktiven Abfällen aus der Gewinnung von Atomkernenergie? Der Vortrag, der vollinhaltlich im Bulletin des Schweiz. Elektrotechnischen Vereins 64 (1973), Nr. 16, S. 1005–1010, erschien, zeigte, an welchen Stellen des Spaltstoffkreislaufs von der Abbaustelle der uranhaltigen Erze über die Aufbereitung, das Kernkraftwerk, die Wiederaufbereitung bis zur Spaltproduktlagerung radioaktive Abfälle anfallen, in welchen Mengen sowie in welchem Aktivitätsgrad das geschieht, welche Möglichkeiten einer unschädlichen Lagerung bestehen und wie sich das erforderliche Lagervolumen voraussichtlich wird entwickeln müssen. Unter den anfallenden Stoffen dominiert das Plutonium 239 wegen seiner Strahlentoxizität, seiner langen Halbwertszeit (24 413 Jahre) und der beträchtlichen Mengen. Der Vortrag bringt Klarheit in die heutige Lage, widerlegt unge-rechtfertigte Befürchtungen, weist aber auch auf Probleme hin, die noch zu lösen sein werden.

DK 621.039.59

Schweizerische Bauzeitung. Die Jahrgänge 1953–1968 werden in losen Einzelnummern, vollständig, nach Jahrgängen geordnet, angeboten. Interessenten melden sich bei F. Ricklin, Ing., Birrenbergstr. 1, 5620 Bremgarten. DK 05:62

Nekrologe

† **John Eggert**, Prof. Dr., Dr.h.c., von Zollikon, geboren am 1.8.1891, GEP, ist am 29. September 1973 nach kurzer, schwerer Krankheit gestorben. Prof. Eggert wirkte von 1946 bis 1961 am Photographischen Institut der ETH. Er war ein ausgezeichnete und geschätzte Lehrer. Seine Forschungsarbeiten auf dem Gebiet der wissenschaftlichen Photographie und der physikalischen Chemie führten zu einer reichen publizistischen Tätigkeit, die ihm international viele Ehrungen eintrug.

† **Peter Steinegger**, dipl. El.-Ing., von Bleienbach BE, geboren am 26.2.1929, ETH 1950–54, GEP, ist am 29. September 1973 nach schwerer Krankheit gestorben. Der Verstorbene arbeitete während 19 Jahren bei der Contraves AG, zuletzt als Abteilungsleiter.

Buchbesprechungen

Netzplantechnik. Grundlagen, Methoden, Praxis. Schriftenreihe Was-Wie-Wo des Betriebswirtschaftlichen Institutes der ETH Zürich. Band 3. Herausgegeben von W. F. Daenzer, 296 S. mit Abb. und Tabellen. Zürich 1973, Verlag Industrielle Organisation. Preis geb. laminiert Fr. 52.–

Die starke Verbreitung der Netzplantechnik in den letzten Jahren hat zur Entstehung einer grossen Zahl von Netzplanmodellen geführt. Das Buch gibt eine klare und übersichtliche Zusammenstellung der heutigen Methoden. Die Einführung in die allgemein gültige Theorie in den ersten Kapiteln genügt den Ansprüchen eines theoretisch sauberen Lehrbuches, während die Anleitungen mit rezeptartigen Hinweisen für Entwurf und Auswertung von Netzplänen ausgesprochen praktisch orientiert sind. Mit den Übungsbeispielen ist es ein ausgezeichnetes Lehrbuch zum Selbststudium auf der Ingenieur-Stufe, ferner ein übersichtliches Nachschlagewerk für die Praxis. Dem theoretischen Studium sind die Kapitel «Grundlagen der Netzplantechnik», «Netzplanmodelle und Projektanalyse», der praktischen Anwendung die «Empfehlungen zur Netzplanbearbeitung und zur Projektführung» sowie eine Sammlung von Standardformularen gewidmet. Die klare Gliederung des Stoffes ermöglicht eine rasche Orientierung und macht das Buch zu einem wertvollen Hilfsmittel für Planer und Projektleiter. Häufige Exkurse in das Projekt-Management ergänzen die reine Netzplantechnik und setzen zugleich den Rahmen, in dem deren Anwendung gesehen werden muss. Eine ausgewählte Bibliografie weist den Weg zur Vertiefung in einzelne Fragenkomplexe. Wertvoll sind die Bestrebungen, auf einer einheitlichen Terminologie (DIN-normierte Begriffe der Netzplantechnik) aufzubauen. Dieser Bestrebung haftet leider der Mangel an, dass durch die Bevorzugung rein deutscher Bezeichnungen eine Übernahme durch die internationale Literatur im voraus verunmöglicht wird. Der zeitmassstäbliche Netzplan (Netzplan über einer Kalender-Zeitachse), welcher der Anschaulichkeit des Balkendiagrammes nahekommt, ist im Tiefbau sehr beliebt, wird im Buch aber nur nebenbei erwähnt. Alles in allem kann das Werk jedem empfohlen werden, der sich in die Netzplantechnik einarbeiten oder über den neuesten Stand orientieren möchte.

Erwin Kessler, Zürich

Tensor Analysis and Continuum Mechanics. By W. Flugge. 207 p. with 58 fig. Berlin 1972, Springer-Verlag. Preis 48 DM.

Das vorliegende Buch ist für Ingenieure und Ingenieurstudenten geeignet, die sich für Kontinuumsmechanik interessieren und eine kurze Einführung in die zugehörige Tensorrechnung mit krummlinigen Koordinaten brauchen. Die Darstellung ist äusserst knapp, aber auch klar und zielbewusst, sie ist eher induktiv, das mathematische Element erscheint vielmehr als Werkzeug zum besseren und rascheren Verständnis der kontinuumsmechanischen Grundlagen.

Das erste Kapitel führt die elementaren Grundbegriffe Vektor, Basisvektor, Metrik, Koordinatentransformation und Tensor ein. Diese Begriffe werden im zweiten Kapitel auf die Definition des Verzerrungstensors angewendet. Es folgt ein Kapitel über den Permutationstensor und das Vektorprodukt mit besonderem Hinweis auf die vektorielle Definition des Flächen- und Volumenelements. Das Kapitel über Spannung enthält neben den üblichen Definitionen auch eine kurze Darstellung des linear-elastischen Stoffgesetzes mit Anwendung auf poröse Stoffe sowie einen knappen Hinweis auf die Stoffgleichungen der Plastizitätstheorie. Nach der Behandlung der kovarianten Ableitung und der Integralsätze im 5. Kapitel folgen schliesslich die Grundgleichungen der